

Biografische Notizen zu Gustav Höcker

Gustav Höcker, der am 19.02.1898 in Wanne-Eickel geboren wurde, erlernte in der Firma Krupp in Essen das Schlosserhandwerk. Nach dem 1. Weltkrieg arbeitete er zunächst bei der Reichsbahn, wurde dann aber 1924 arbeitslos. 1930 wanderte er als relativ unpolitischer Mensch in die Sowjetunion aus, um dort als Maschinenmonteur zu arbeiten. Während seines dreijährigen Aufenthalts entwickelte er sich zu einem politisch denkenden Arbeiter und trat der KPDSU bei. Er heiratete und bekam einen Sohn. Als er mit seiner Familie 1933 in Deutschland Verwandte besuchen wollte, nahm man ihn fest und ließ ihn nicht mehr ausreisen. Er arbeitete in Bielefeld zu nächst in den Benteler-Werken und ab 1938 bei Dürkopp. Er schloss sich dem politischen Widerstand in diesen Metallbetrieben an, gründete Gesprächskreise und wirkte an der Erstellung von Flugblättern mit, die die Bevölkerung über die wirkliche Kriegslage informieren sollten.

Anfang 1944 wurde diese Widerstandsarbeit durch die Nazis durch vielfache Festnahmen zerstört. Auch Gustav Höcker wurde gemeinsam mit 12 weiteren Mitgliedern der Bielefelder Gruppe am 15.9.1944 in Dortmund hingerichtet.

Später wurden die Überreste der Leichen auf dem Sennefriedhof in Bielefeld beigesetzt.



Der Gedenkstein für die 13 Opfer des Nationalsozialismus auf dem Sennefriedhof (© FOTO: LAURA MÄRK in.: *Neue Westfälische* vom 12.9.2013)

				
Otto Jürstelmann geb. am 2. April 1911. Von der KPD verfolgt, in einem Gefängnis inhaftiert. Am 22. September 1944 wurde sein Tod verkündet. Inhaftiert am 22. September 1944.	Hermann Wärmann geb. am 1. Juni 1907. Von der KPD verfolgt, in einem Gefängnis inhaftiert. Am 15. September 1944 wurde sein Tod verkündet. Inhaftiert am 15. September 1944.	Friedrich Wolgast geb. am 31. August 1911. Von der KPD verfolgt, in einem Gefängnis inhaftiert. Am 15. September 1944 wurde sein Tod verkündet. Inhaftiert am 15. September 1944.	Gustav Koch geb. am 15. September 1900. Von der KPD verfolgt, in einem Gefängnis inhaftiert. Am 15. September 1944 wurde sein Tod verkündet. Inhaftiert am 15. September 1944.	Otto Appeltler geb. am 18. Dezember 1901. Von der KPD verfolgt, in einem Gefängnis inhaftiert. Am 15. September 1944 wurde sein Tod verkündet. Inhaftiert am 15. September 1944.
				
Fritz Beckhorst geb. am 7. April 1911. Von der KPD verfolgt, in einem Gefängnis inhaftiert. Am 15. September 1944 wurde sein Tod verkündet. Inhaftiert am 15. September 1944.	Gustav Mäse geb. am 1. Juli 1907. Von der KPD verfolgt, in einem Gefängnis inhaftiert. Am 15. September 1944 wurde sein Tod verkündet. Inhaftiert am 15. September 1944.	Gustav Hörker geb. am 19. Februar 1908. Von der KPD verfolgt, in einem Gefängnis inhaftiert. Am 15. September 1944 wurde sein Tod verkündet. Inhaftiert am 15. September 1944.	Bernhard Püttenler geb. am 6. April 1900. Von der KPD verfolgt, in einem Gefängnis inhaftiert. Am 15. September 1944 wurde sein Tod verkündet. Inhaftiert am 15. September 1944.	Hermann Kleinewächter geb. am 3. Oktober 1901. Von der KPD verfolgt, in einem Gefängnis inhaftiert. Am 15. September 1944 wurde sein Tod verkündet. Inhaftiert am 15. September 1944.

Von Nazihenkern wurden hingerichtet:

Rudolf Sauer, Bielefeld	Beckmann und Ehefrau Hönninghausen	Eduard Berke, Gerdinghausen	Paul Brokmann, Bielefeld
Fritz Böker, Detmold	Horstbrink und Ehefrau Hönninghausen	Heinrich Gesselmeyer, Senne 1	Heinrich Homann und Ehefrau Oldentrup
Vogel, Brackwede		Adolf Kampenier, Altenhagen	Helga Pilger, Herford

In Zuchthäusern, Gefängnissen und KZ-Lagern des Nazi-Regimes kamen ums Leben:

Ernst Brann, Bielefeld	Konrad Grefenngohl, Bielefeld	Kleeser, Bielefeld	Fredor Schütz, Bielefeld
Rudolf Bunte, Bielefeld	Oskar Gruber, Bielefeld	Emil Müller, Bielefeld	Hugo Schweitzer, Bielefeld
Gustav Dörth, Heepen	Heinrich Heibrock, Bielefeld	August Panrat, Bielefeld	Albert Strinkrüger, Bielefeld
Julius Fries, Bielefeld	Paul Hülsmann, Bielefeld	Stadlerarzt Petzold, Bielefeld	Karl Twestmann, Bielefeld
Eduard Gauß, Bielefeld	Emil Jakob, Bielefeld	Fritz Reuter, Gadderbaum	Gustav Witt, Bielefeld
Fritz Gerke, Bielefeld	Wilhelm Kapp, Bielefeld	Max Sachs, Bielefeld	Zurwinkl, Senne
Albert Gödde, Bielefeld	Heinrich Kammrath, Bielefeld	Theodor Schellhäger, Bielefeld	Johann Engelthaler, Bielefeld
Paul Gross, Bielefeld			

Am 20. September 1946 erinnerte das „Volks-Echo“, die neue Zeitung der Bielefelder KPD, an die Bielefelder Opfer des Nationalsozialismus, unter ihnen die Mitglieder der Widerstandsgruppe, die zwei Jahre zuvor umgebracht worden waren

aus [3], S. 227

Quellen:

[1] Minninger, Monika: Politisch und religiös Verfolgte in Stadt und Kreis Bielefeld, in J. Meynert/A. Klönne: Verdrängte Geschichte. Verfolgung und Vernichtung in Ostwestfalen 1933 – 195, 1986, S. 39 -75

[2] Lawan, Christian: Aus dem Bielefelder Arbeiterwiderstand 1935 – 45. Aus: Emer/Horst/Schuler-Jung (Hg.): Provinz unterm Hakenkreuz, Bielefeld 1984, S. 53 -75

[3] Gersdorff/Klönne/Stiller: Beiträge zur Geschichte der Bielefelder Arbeiterbewegung, Bielefeld 1981, S.199 – 230